

OA-Update/15, 02.12.2020

Russland



Mit diesem Russland-Update geht ein für uns alle besonders herausforderndes Jahr zu Ende. Wir hoffen sehr, dass im kommenden Jahr 2021 viele Dinge, die wir heute so vermissen, wieder möglich sein werden. Haben Sie ein schönes und gesundes Weihnachtsfest und

kommen Sie gut über den Jahreswechsel. Bleiben Sie gesund!

Leider lässt sich für Russland hinsichtlich der Corona-Pandemie noch nicht viel Positives berichten. Die Ausbreitung des Virus hält Russland weiterhin in Atem. In den letzten Tagen musste das Land mehrere Rekordstände an Todesopfern verzeichnen. Die bislang geltenden Schutzmaßnahmen wurden in Moskau wegen stark steigender Corona-Infektionszahlen bis zum 15. Januar 2021 verlängert.

Die aktuelle Welle der Neuinfektionen hat die Erwartungen der Unternehmen stark gedämpft. Im vierten Quartal wird ein ähnlich starker Rückgang des Bruttoinlandsprodukts erwartet wie während der ersten Welle. Die Prognosen für 2021 variieren stark.

Hier die wichtigsten Entwicklungen im Detail:

- **Wirtschaftspolitik**
- **Konjunktur**
- **Projekte**
- **Veranstaltungsnachlese**
- **Kommende Veranstaltungen**
- **Tipps & Links**
- **Kontakt**

Im **Reiseverkehr** zwischen Russland und Deutschland gibt es geringfügige Erleichterungen. Ab dem 6. Dezember fliegt die Fluglinie Aeroflot einmal wöchentlich auch München an. Ab dem 26. Dezember wird zudem die Aeroflot-Tochter Pobeda auch Köln und ab dem 27. Dezember auch Berlin wieder in den Flugplan aufnehmen, in beiden Fällen einmal wöchentlich. Wie wir bereits im letzten Update berichteten, wird es ab dem 1. Januar 2020 auch weitreichende Einreiseerleichterungen mit einem elektronischen Visum für ausländische Staatsbürger nach Russland geben. Das E-Visum für geschäftliche, touristische oder humanitäre Zwecke kann frühestens 50 und spätestens vier Tage vor der Einreise über die Webseite <http://electronic-visa.kdmid.ru> beantragt werden und ist für einen Aufenthalt in ganz Russland von maximal 16 Tagen gültig. Für den Antrag werden keine Einladungen, Hotelreservierungen oder andere Dokumente, die den Zweck der Reise bestätigen, benötigt.

Nach Informationen der Deutschen Presse Agentur erhöht die scheidende US-Administration den Druck auf europäische Unternehmen, sich aus den Pipeline-Projekten **Nord Stream 2** und TurkStream zurückzuziehen. Es soll in Washington eine Liste von europäischen Unternehmen geben, die von US-Vertretern auf bevorstehende Sanktionen hingewiesen wurden. Ein US-Regierungsvertreter wird mit den Worten zitiert: „Diese Pipeline findet nicht statt.“ Zur aktuellen Entwicklung äußerte sich der Vorsitzende des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft Oliver Hermes: „Wir beobachten bereits seit diesem Sommer, dass die US-Administration über ihre Botschaften in der EU versucht, europäische Unternehmen unter Druck zu setzen und mit Sanktionen zu bedrohen. Unter Bündnispartnern ist ein solches Vorgehen völlig indiskutabel. Europäische Unternehmen, die sich an den Projekten Nord Stream 2 und TurkStream beteiligen, tun dies in völligem Einklang mit europäischen Gesetzen. Extraterritoriale US-Sanktionen gegen europäische Projektbeteiligte sind ein unzulässiger Eingriff ins Völkerrecht. Das haben Bundesregierung und EU-Kommission mehrfach klargestellt.“

Wir fordern die scheidende Administration in Washington dazu auf, die europäische Souveränität zu achten und wieder umfassend mit deutschen und europäischen Behörden zu kooperieren. Selbst US-Sanktionsgesetze, die der Kongress vorangetrieben hat, unterstreichen die Notwendigkeit einer Koordinierung der Maßnahmen mit Verbündeten. Diese Vorgabe wird von der scheidenden Administration derzeit missachtet. 24 von 27 EU-Mitgliedsländern haben deshalb bereits im Sommer mit einer gemeinsamen Demarche gegen extraterritoriale Eingriffe der USA in EU-Recht protestiert. Aktuelle Äußerungen führender Demokraten lassen uns auf einen Neustart in den transatlantischen Beziehungen unter Joe Biden hoffen. Es besteht aber die Gefahr, dass die scheidende Administration in den verbleibenden zwei Monaten noch Tatsachen schafft, die diesen Neuanfang belasten. Wir bitten deshalb die Abgeordneten des US-Kongresses und die Verantwortlichen in der US-Administration eine Allianz zwischen der EU und den USA nicht durch neue Maßnahmen und Sanktionsgesetze auf Kosten von uns Europäern zu erschweren. Wir vertrauen darauf, dass unter Führung von Joe Biden Amerikaner und Europäer wieder auf Augenhöhe miteinander kooperieren und der Westen wieder mit einer starken Stimme spricht. Wir brauchen wieder eine Partnerschaft des gegenseitigen Respekts.“

Der US-Sanktionsdruck führt bereits zu einschneidenden Unternehmensrückzügen, wie ein aktuelles Beispiel zeigt: Der norwegisch-deutsche Zertifizierer DNV GL steigt aus Nord Stream 2 aus. Der Agentur Reuters gegenüber soll das Unternehmen dies bestätigt haben.

Zugleich wurde bekannt, dass am 5. Dezember die Arbeiten an der Ostseepipeline Nord Stream 2 wieder aufgenommen werden sollen. Die Verlegearbeiten seit ungefähr einem Jahr unterbrochen.

Konjunktur

Während Russlands Wirtschaftskraft im zweiten Quartal noch um acht Prozent schwächer war als im Vorjahreszeitraum, lag das Minus im 3. Quartal nach vorläufigen Zahlen der Statistikbehörde Rosstat nur noch bei 3,6 Prozent. Die teilweise Erholung sei vor allem der guten Entwicklung im Handel, der verarbeitenden Industrie und der Landwirtschaft zu verdanken.

Der Leiter des russischen Rechnungshofes Alexej Kudrin erwartet für dieses Jahr einen Rückgang der russischen Wirtschaft um 4,5 Prozent. Dies entspricht ungefähr den Prognosen der russischen Zentralbank. Das russische Wirtschaftsministerium hingegen geht von einem Rückgang auf nur 3,6 Prozent aus. Damit stehe Russland besser da als die europäische Wirtschaft, die laut Kudrin um etwa acht Prozent und die britische Wirtschaft sogar um elf Prozent fallen werde. Die bisherigen Unterstützungsmaßnahmen hätten zwar Wirkung gezeigt, jedoch seien vor dem Hintergrund der zweiten Welle weitere Maßnahmen für russische Unternehmen erforderlich.

Besonders stark betroffen seien kleine und mittlere Unternehmen. Nach Ansicht Kudrins drohe einem Drittel von ihnen aufgrund der zweiten Coronavirus-Welle das Aus. Laut einer Prognose der Verbände Opora Rossii und Delovaja Rossija sowie der russischen Handelskammer könnten bis Ende des Jahres eine Million kleine und mittlere Unternehmen ihre Aktivitäten einstellen. Jahrelange Aufbauarbeit des Mittelstandes wären damit zunichte gemacht.

Die Folgen der Corona-Epidemie haben deutliche Spuren im deutsch-russischen Handel hinterlassen: Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes gab es von Januar bis September 2020 im Warenaustausch zwischen beiden Ländern Einbußen von 24,5 Prozent, was insbesondere an gesunkenen Energieimporten aus Russland liegt.

Projekte

Die **Deutsch-Russische Digitalisierungsinitiative (GRID)** hat einen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen: Die deutsche Firma Phoenix Contact und die Russischen Eisenbahnen (RZD) wurden am 19. November 2020 in die Initiative aufgenommen. Von deutscher Seite gehören GRID Siemens, SAP, Bosch, Volkswagen, der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft und die Deutsch-Russische Auslandshandelskammer (AHK) an. Von russischer Seite wirken der Unternehmerverband RSPP, Rostelecom, die Skolkovo Foundation, Zyfra,

TMK, Sinara Group, Rostec und Kaspersky an der Initiative mit. GRID ist für weitere deutsche und russische Unternehmen und Organisationen offen.

In den letzten Wochen hat das Thema Wasserstoffkooperation mit Russland Fahrt aufgenommen. Die Deutsch-Russische AHK diskutierte dieses Thema mit Unternehmensvertretern beider Länder auf einem Branchenforum am 25.11., und das Deutsch-Russische Rohstoffforum (gemeinsam mit der dena) auf einer Arbeitsgruppensitzung „Wasserstoff und neue Gase“ am 23.11. sowie intensiv bei der Deutsch-Russischen Rohstoffkonferenz „Globale Energiewirtschaft: Wasserstoff als zukünftiger Treiber?“ am 1.12.2020. Russland wird in den nächsten Monaten seine Wasserstoffstrategie erarbeiten und plant, zu einem führenden Wasserstoffexporteur zu werden.

Veranstaltungsnachlese

Am 26. November 2020 organisierte der Ost-Ausschuss ein **Online-Briefing mit dem Vizeminister für Industrie und Handel Wassilij Osmakow**. Eine der Leitlinien der russischen Wirtschaftspolitik ist die verstärkte Lokalisierung ausländischer Unternehmen und Technologie. Auf diesem Weg sollen der Technologietransfer nach Russland und die Ansiedlung hochmoderner Produktionen forciert werden. Unternehmen, die in der Lage sind, die Anforderungen zu erfüllen, gelten danach als russische Firmen. Allerdings ändern sich gesetzlichen Vorgaben in rascher Folge. Der Vizeminister stand deshalb den Mitgliedern des Ost-Ausschusses und anderen interessierten Unternehmen über eine Stunde Rede und Antwort. Von besonderem Interesse sind die Regelungen im so genannten SPIK 2.0, einer besonderen Form einer Investitionsvereinbarung und die geänderten Regeln für Tier-1, -2 usw. Lieferanten. Das Angebot eines permanenten Dialogs mit dem Minpromtorg zur Ausgestaltung dieser Regeln nimmt der OA gern wahr. Ergänzt wurde Veranstaltung durch eine Übersichtsdarstellung aller derzeit geltenden Lokalisierungsanforderungen von Falk Tischendorf, Partner bei Beiten Burkhardt Moskau und einer der renommiertesten Experten auf diesem Gebiet und einem Erfahrungsbericht des Geschäftsführers der Kermi GmbH Alexander Kaiss. Das Unternehmen hat 2017 den Grundstein für eine Produktion in der Region Moskau im Industriepark Stupino gelegt und in diesem Jahr bereits den 100.000 Heizkörper ausliefern können.

Bereits zum vierten Mal fand am 26. November im **Online-Format ein Meeting der Alumni unserer Deutsch-Russischen Baden-Badener Gespräche** statt. Das digitale Format, das sich inzwischen als eine erfolgreiche und beliebte Plattform für den Austausch etabliert hat, ermöglichte eine virtuelle Begegnung der rund 30 Alumni aus fast allen zwölf Baden-Badener Jahrgängen und verschiedenen Ländern. Im Mittelpunkt dieses virtuellen Treffens stand das Thema „Belarus an der Schwelle zu einer neuen Ära?“. Nach einem interaktiven Check-In gab es eine kurze Beschreibung der aktuellen Situation in Belarus durch Weranika Zapkala, politische Aktivistin und Leiterin der gemeinnützigen Waleryj-Zapkala-Stiftung „Belarus of the Future“; Siarhei Barysiuk, Co-Founder und CTO von PandaDoc sowie Wladimir Morosow, Programmdirektor bei RIAC. Anschließend entspann sich eine lebhaft Diskussions mit den Teilnehmern. Im Anschluss entwickelten die Alumni in kleinen

Gruppen verschiedene interessante Zukunftsszenarien für Belarus im Sommer 2021, die später im Plenum präsentiert wurden. Am Ende des Treffens wurde die neulich durch interaktive Funktionen erweiterte Alumni-Plattform kurz präsentiert und die im nächsten Jahr anstehenden Alumni-Veranstaltungen aufgelistet. Der nächste virtuelle Alumni-Austausch findet nun wieder Ende Januar 2021 statt.

Im Rahmen der **deutsch-russischen Initiative zur Harmonisierung der Technischen Reglements** organisierte die deutsche Seite am 26. November ein Online-Seminar zum Thema Qualitätsinfrastruktur in der Europäischen Union. Wie essenziell dieses Thema für Nicht-EU-Länder ist, zeigte die hohe Beteiligung von fast 200 Teilnehmern aus der Russischen Föderation, Belarus, Kasachstan und Usbekistan. Das Verständnis der Anforderungen und Regelungen ist notwendig, um den verstärkt auf den europäischen Markt drängenden Unternehmen den Weg zu ebnet. Vertreter von BMWi, DIN, DAkkS, DKE informierten über Technische Regulierung, die Bildung und Einführung von Standards und Normen, Kontrolle und Marktüberwachung, um sich im Anschluss den zahlreichen Fragen der Teilnehmer zu stellen.

Die **nachhaltige Sicherung und Förderung von Fachkräften** sowie die qualitative Verbesserung der Aus- und Weiterbildung vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen, demografischen und technologischen Anforderungen der Arbeitsmärkte der Zukunft gehören zu den wichtigsten strategischen Aufgaben für Entscheidungsträger aus Politik und Wirtschaft, Bildung und Forschung. Die Aufarbeitung dieses Themenkomplexes in Hinblick auf die gemeinsamen Herausforderungen für Deutschland und Osteuropa steht ganz oben auf der Agenda des Ost-Ausschusses. Mit der Konstituierung des Arbeitskreises Fachkräftesicherung im Ost-Ausschuss wurde ein wichtiger Schritt gemacht, um Unternehmen, Fachkräfte sowie die Öffentlichkeit stärker für das Thema zu sensibilisieren und Lösungsansätze aufzuzeigen. In der zweiten Arbeitskreissitzung, die am 27. November im Online-Format stattfand, ging es um den strategischen Rahmen und die Verzahnung von Best-Practice-Beispielen von Unternehmen unter Einbindung weiterer Stakeholder aus den Partnerländern. Mehr dazu lesen Sie [hier](#).

Möchten Sie sich in unseren Arbeitskreis einbringen und von unserem Kooperationsnetzwerk profitieren? Dann wenden Sie sich an Petya Hristova (p.hristova@oa-ev.de).

Das **Online-Treffen des Ost-Ausschuss-Arbeitskreises Russland am 30. November 2020** rückte den Nationalen Wiederaufbauplan der russischen Regierung zur Überwindung der Corona-Krise in den Mittelpunkt. Demnach legt Premierminister Mischustin einen Schwerpunkt auf den Abbau von Bürokratie, die Verbesserung des Geschäftsklimas und große Investitionen in Infrastrukturprojekte. Dies könnte auch deutschen Unternehmen zugutekommen, betonte Hans-Jürgen Wittmann von Germany Trade & Invest in seinem Vortrag. Die Chancen für die Umsetzung seien nicht schlecht, Russland verfüge im Nationalen Reservefonds noch über Mittel in Höhe von 167 Milliarden Dollar. EBRD-Associate Direktor Roger Kelly erwartet 2020 einen Einbruch des russischen Bruttoinlandsprodukts von vier Prozent und für 2021 ein Wachstum von drei Prozent. Aufgrund seines großen Staatssektors käme Russland relativ stabil durch die Krise, habe umgekehrt aber nur ein schwaches Wachstumspotenzial. Dr. Tobias Tunkel referierte als Vertreter des Auswärtigen Amts über mögliche Auswirkungen der US-Wahl auf das Verhältnis zu Russland und wies auf das bald beginnende Deutsch-Russische Themenjahr

zum Thema „Wirtschaft und nachhaltige Entwicklung“ hin. Der Green Deal könne zu einem neuen Impuls für die deutsch-russischen Beziehungen werden, insbesondere durch die verstärkte Nutzung von Wasserstoff. An der von Arbeitskreissprecher Mario Mehren (Wintershall Dea) geleiteten Sitzung nahmen rund 50 Unternehmensvertreter teil.

Kommende Veranstaltungen

- **8. Dezember 2020: bilaterale Sitzung der deutsch-russischen Initiative zur Harmonisierung der Technischen Reglements – NUR für die Mitglieder der Initiative**
- **10. Dezember 2020, 16:00 (MEZ): Online-Sitzung der AG Wirtschaft des Petersburger Dialogs zum Thema Gesundheitswirtschaft – NUR AUF PERSÖNLICHE EINLADUNG**
- **11. Dezember 2020, 12:30 (MEZ): Gründungssitzung des Deutsch-Russischen Unternehmerrats – NUR AUF PERSÖNLICHE EINLADUNG**
- **17. Dezember 2020, 13:00-16:30 (MEZ): Russland-Forum**
Russland-Forum (online) „Brücken bauen in schwierigen Zeiten“ - Russland als Teil der Weltwirtschaft München (online) – Programm und Anmeldung unter: <https://www.ost-ausschuss.de/de/online-bruecken-bauen-schwierigen-zeiten-russland-als-teil-der-weltwirtschaft>
- **Aktuelle Umfrage: Stimmungsbarometer Osteuropa.** Gemeinsame Umfrage des Bundesverbands Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik (BME) und des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft zu Veränderungen im Lieferanten- und Beschaffungsmanagement in Osteuropa. **Hier geht's zur [Umfrage!](#)**

Tipps & Links

Eine umfassende Übersicht über alle **Corona-Hilfspakete** in Russland finden Sie auf der Seite der GTAI: <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/specials/special/russland/covid-19-versetzt-russlands-wirtschaft-schweren-schlag-242418>

Das amerikanische **Office of Foreign Asset Control** hat eine Liste erstellt, die Klarheit schaffen soll, welche Geschäfte trotz bestehender Sanktionen gegen den Iran, Venezuela, Russland und andere Länder umgesetzt werden dürfen, um die Eindämmung des Corona-Virus zu erleichtern. Das Fact Sheet ist hier zu finden: https://www.treasury.gov/resource-center/sanctions/Programs/Documents/covid19_factsheet_20200416.pdf

OAOEV-Corona-Dossier: Das Corona-Virus führt zu zahlreichen Einschränkungen im Wirtschaftsverkehr. Welche Bestimmungen die Partnerländer des OAOEV erlassen haben, und wie sich die Infektionslage in den OAOEV-Ländern sich von Woche zu Woche

verändert, können Sie unserem **Corona-Dossier** entnehmen, welches wir ständig aktualisieren und das auch einen Überblick zur Virus-Entwicklung in allen 29 OAOEV-Ländern enthält: <https://www.ost-ausschuss.de/de/corona-mittel-und-osteuropa>

Regionale Länder-Updates zu **Gesetzgebung, Rechtsprechung und behördliche Praxis** beim Noerr Corona Crisis Center: <https://www.noerr.com/de/landingpages/im-fokus-coronavirus#panel967B958976E44CD1A400638CC92E70E7>

Live-Ticker und News zum Coronavirus in Russland:

<https://russland.ahk.de/infothek/news/detail/ahk-liveticker-coronavirus-in-russland>

Die **Association of European Businesses in Russland** bietet auf ihrer Covid19-Seite aktuelle Updates zu föderalen und regionalen Anordnungen und Entscheidung sowie eine sehr gute Übersicht über Informationsseiten und Kontakten zu offiziellen Behörden und medizinischen Einrichtungen: https://aebrus.ru/en/news_covid19/

Weitere **Hintergrundinformationen** zur der Arbeit des OAOEV und zu anderen Regionen in Mittel- und Osteuropa finden Sie auf unserer [Website](#), auf [Facebook](#), [LinkedIn](#), [Xing](#) und bei [Twitter](#).

Kontakt



Dr. Christiane Schuchart

Regionaldirektorin Russland

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.

T. +49 30 206167 123

C.Schuchart@oa-ev.de



Jens Böhlmann

Leiter Kontaktstelle Mittelstand für Russland

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.

T. +49 30 206167-127

J.Boehlmann@oa-ev.de



Alena Akulich

Projektleiterin Russlandprojekte/Deutsch-Russische Gespräche
Baden-Baden

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.

Tel.: 030 206167-129

A.Akulich@oa-ev.de

Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft vertritt die Interessen der deutschen Wirtschaft in 29 Ländern im östlichen Europa und Zentralasien. Er begleitet wichtige wirtschaftspolitische Entwicklungen in den bilateralen Beziehungen mit diesen Ländern und fördert Handel, Investitionen und Dienstleistungstransfers deutscher Unternehmen auf den Märkten der Region.

Disclaimer zum Haftungsausschluss:

Wir sind für den Inhalt von Webseiten, die über einen Hyperlink/elektronischen Querverweis erreicht werden, nicht verantwortlich. Wir machen uns die Inhalte dieser Internetseiten ausdrücklich nicht zu eigen und können deshalb für die inhaltliche Korrektheit, Vollständigkeit und Verfügbarkeit keine Gewähr leisten. Insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung solcherart dargebotener Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde, nicht derjenige, der über Links auf die jeweilige Veröffentlichung lediglich verweist.

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V. Informieren ▪ Vernetzen ▪ Handeln!

Presse-Kontakt: Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.
Andreas Metz
Tel.: +49 (0)30 206167-120
E-Mail: A.Metz@oa-ev.de
Breite Straße 29
10178 Berlin
www.ost-ausschuss.de
Twitter: [@OstAusschuss](https://twitter.com/OstAusschuss)